

# PROs im klinischen Alltag der Palliativversorgung

Patientenzentrierung und hochwertige Versorgung in einem modernen  
Gesundheitssystem  
BertelsmannStiftung

Prof. Dr. Claudia Bausewein PhD MSc

Direktorin der Klinik für Palliativmedizin, LMU Klinikum München

Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin

WWW.CHARTA-FUER-STERBENDE.DE

*Wir  
unterstützen  
die Charta*

- Viele körperliche Symptome gleichzeitig
  - Hohe psychische, soziale und spirituell-existentielle Belastung
  - Ängste und Sorgen der Angehörigen
  - Durch Fortschreiten der Erkrankung und zum Lebensende stetige Verschlechterung des Gesundheitszustands
- 
- Verbesserung von Outcomes herausfordernd
  - Patient-**reported** Outcome Measures am Lebensende nicht möglich, daher Patient-**centred** Outcome Measures mit Option Proxy-rating





Möglichst  
beschwerdearmes  
Leben mit guter  
Lebensqualität



Möglichst frühzeitige Betreuung,  
nicht erst am Lebensende



Möglichst lange  
zuhause zu sein



Unterstützung der  
Angehörigen

Schmerz-  
linderung

Weniger Angst  
und Depression

Besseres  
psychisches  
Wohlbefinden

Linderung  
Atemnot,  
Übelkeit,  
Unruhe...

Weniger Sorgen  
der  
Patient:innen

Weniger Sorgen  
der  
Angehörigen

Gewünschter  
Betreuungs-  
und Sterbeort  
erreicht

Bessere  
Informiertheit

Weniger  
praktische  
Probleme

## Integrated Palliative care Outcome Scale (IPOS)

- Version für Patient:innen- und Professionelle
- In 18 Sprachen verfügbar
- Misst Belastung

eIPOS  
für ambulantes  
Setting

**IPOS Patienten Version**



Name: ..... Datum: .....

**F1. Welche Hauptprobleme oder Sorgen hatten Sie in den letzten 3 Tagen?**

1. ....  
2. ....  
3. ....

**F2. Unten finden Sie eine Liste mit Symptomen, die Sie unter Umständen haben. Bitte kreuzen Sie an, wie sehr Sie in den letzten 3 Tagen durch folgende Symptome belastet waren.**

	Gar nicht	Ein wenig	Mäßig	Stark	Extrem stark
Schmerzen	<input type="checkbox"/>				
Atemnot	<input type="checkbox"/>				
Schwäche oder fehlende Energie	<input type="checkbox"/>				
Übelkeit (das Gefühl erbrechen zu müssen)	<input type="checkbox"/>				
Erbrechen	<input type="checkbox"/>				
Appetitlosigkeit	<input type="checkbox"/>				
Verstopfung	<input type="checkbox"/>				
Mundtrockenheit oder schmerzhafter Mund	<input type="checkbox"/>				
Schläfrigkeit	<input type="checkbox"/>				
Eingeschränkte Mobilität	<input type="checkbox"/>				

Bitte nennen Sie weitere Symptome, die Sie in den letzten 3 Tagen belastet haben.

1.  2.  3.

**In den letzten 3 Tagen:**

IPOS Patient 0405/2020 [www.i-pos.de](http://www.i-pos.de) Seite 1 von 2

	Gar nicht	Selten	Manchmal	Meistens	Immer
F3. Waren Sie wegen Ihrer Erkrankung oder Behandlung besorgt oder beunruhigt?	<input type="checkbox"/>				
F4. Waren Ihre Familie oder Freunde Ihre Sorgen besorgt oder beunruhigt?	<input type="checkbox"/>				
F5. Waren Sie traurig bedrückt?	<input type="checkbox"/>				

	Immer	Meistens	Manchmal	Selten	Gar nicht
F6. Waren Sie im Frieden mit sich selbst?	<input type="checkbox"/>				
F7. Konnten Sie Ihre Gefühle mit Ihrer Familie oder Ihren Freunden teilen, so viel wie Sie wollten?	<input type="checkbox"/>				
F8. Haben Sie so viele Informationen erhalten, wie Sie wollten?	<input type="checkbox"/>				

	Probleme angegangen Keine Probleme	Probleme größtenteils angegangen	Probleme teilweise angegangen	Probleme kaum angegangen	Probleme nicht angegangen
F9. Wurden praktische Probleme angegangen, die Folge Ihrer Erkrankung sind (z.B. finanzieller oder persönlicher Art)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	Ich alleine	Mit der Hilfe eines Angehörigen oder Freundes	Mit Hilfe eines Mitarbeiters
F10. Wie haben Sie den Fragebogen ausgefüllt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn Sie über eine der Fragen beunruhigt sind, sprechen Sie bitte mit Ihrem Arzt oder Ihrer Pflegekraft.

IPOS Patient 0405/2020 [www.i-pos.de](http://www.i-pos.de) Seite 2 von 2

Patient selbst   
  Professionelle   
  Angehörige

**1. Welche Hauptprobleme hatte der Patient\* in den letzten 3 Tagen?**  
Im die Fragen möglichst kurz zu halten, wird im Folgenden nur „der Patient“ genannt. Gemaint ist immer „die Patientin/der Patient“.

a) .....  
 b) .....  
 c) .....

**2. Bitte kreuzen Sie an, wie sehr der Patient in den letzten 3 Tagen von folgenden Symptomen beeinträchtigt war:**

	Gar nicht	Ein wenig	Mäßig	Stark	Extrem stark	Nicht beurteilbar (z.B. bewusstlos)
Schmerzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
Atemnot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
Schwäche oder fehlende Energie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
Übelkeit (das Gefühl, erbrechen zu müssen)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
Erbrechen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
Appetitlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
Verstopfung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
Mundtrockenheit oder schmerzhafter Mund	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
Schläfrigkeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
Eingeschränkte Mobilität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				

Bitte nennen Sie weitere Symptome, die aus Ihrer Sicht den Patienten in den letzten 3 Tagen beeinträchtigt haben.

Jrube .....  
 .....  
 .....  
 .....

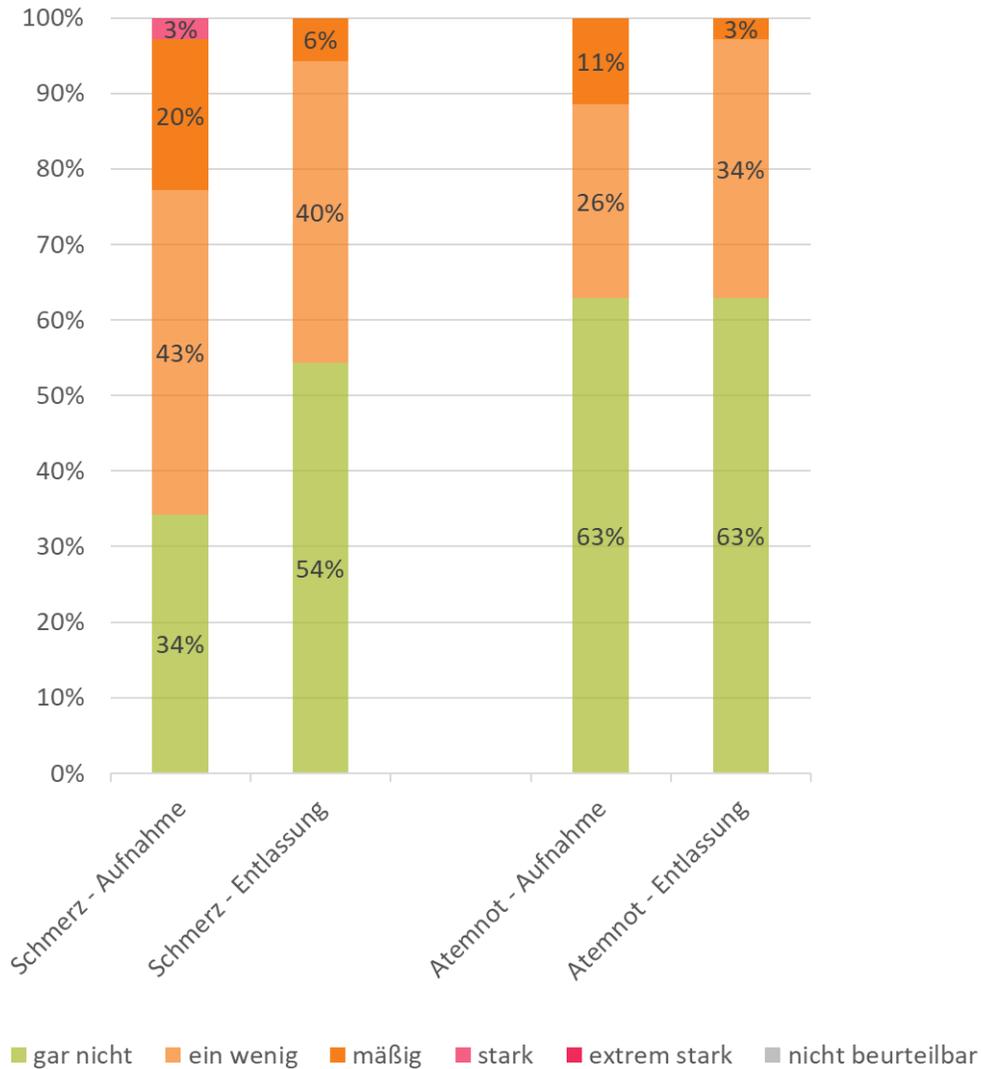
**\* aktuelle Symptombelastung**

	Gar nicht	Selten	Manchmal	Meistens	Immer	Nicht beurteilbar (z.B. bewusstlos)
1. War der Patient wegen seiner Erkrankung oder Behandlung besorgt oder beunruhigt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				

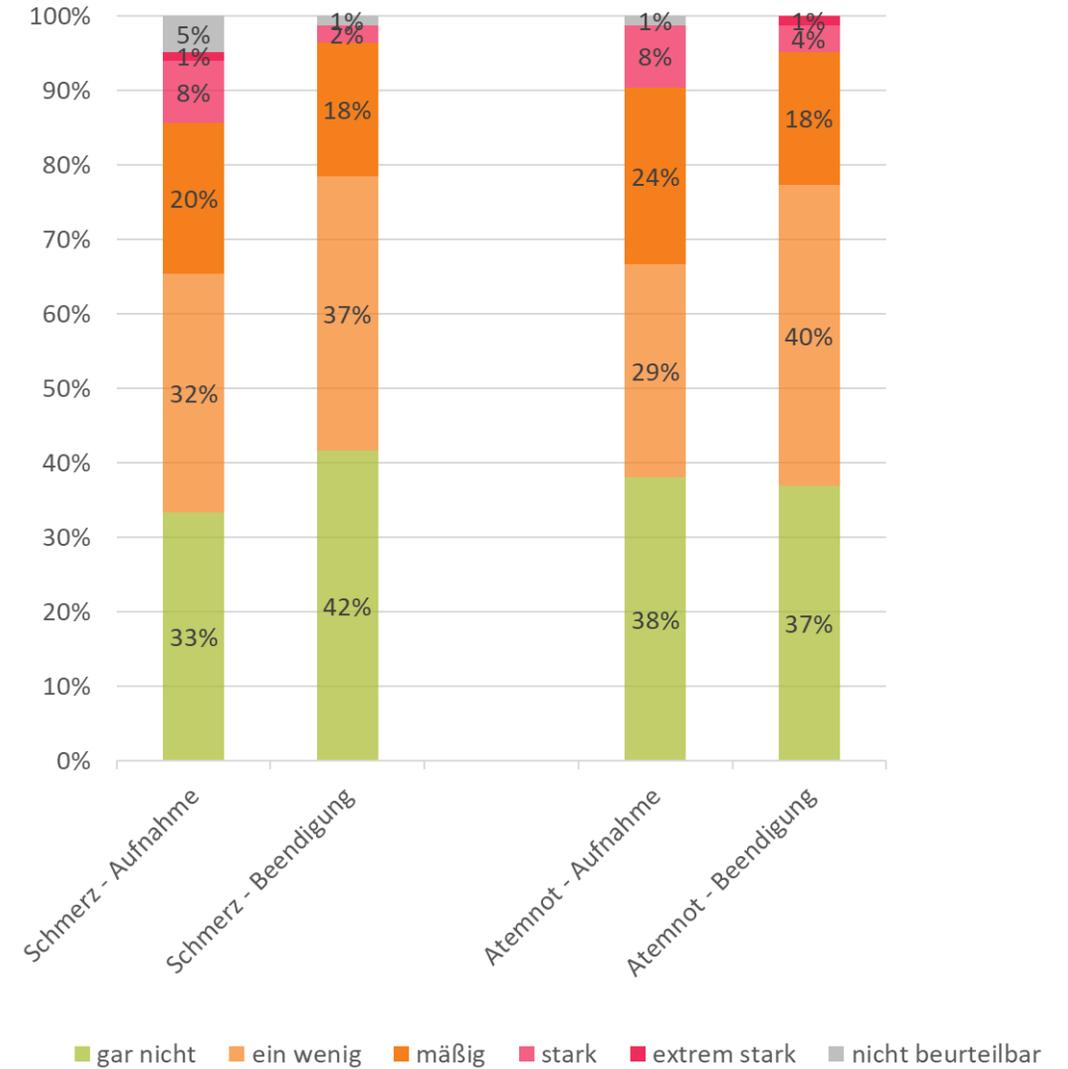
	Datum	30.10. 09:30	30.10. 16:16	30.10. 16:36	31.10. 16:47	02.11. 18:28	
		PMD	BA	AV	AV	PD	
	Palliativphase	II					sich verschlechternd
	AKPS	30	30	30	30	30	30 - Fast komplett bettlägerig
	Schmerzen	1	1	1	1	1	ein wenig
	Atemnot	1	1	1	1	1	ein wenig
	Schwäche oder fehlende Energie	1	1	1	1	1	gar nicht
	Übelkeit	1	1	1	1	1	gar nicht
	Erbrechen	1	1	1	1	1	gar nicht
	Appetitlosigkeit	1	1	1	1	1	ein wenig
	Verstopfung	1	1	1	1	1	ein wenig
	Mundtrockenheit oder schmerzhafter Mund	1	1	1	1	1	ein wenig
	Schläfrigkeit	1	1	1	1	1	gar nicht
	eingeschränkte Mobilität	1	1	1	1	1	gar nicht
	Schwindel	1	1	1	1	1	ein wenig
	Restless Legs	1	1	1	1	1	mäßig
	Verwirrtheit	1	1	1	1	1	leicht
	Unruhe	1	1	1	1	1	Problem nicht vorhanden
	Schmerzen	1	1	1	1	1	leicht
	Andere Symptome	1	1	1	1	1	mäßig
	Psychisch/Spirituell	1	1	1	1	1	mäßig
	Angehörige	1	1	1	1	1	mäßig
	Patient besorgt	1	1	1	1	1	manchmal
	Umfeld besorgt	1	1	1	1	1	manchmal
	Patient traurig	1	1	1	1	1	selten
	Patient im Frieden mit sich selbst	1	1	1	1	1	meistens
	Patient konnte Gefühle teilen	1	1	1	1	1	meistens
	Patient hat Informationen	1	1	1	1	1	manchmal
	Persönliche Probleme wurden angegangen	1	1	1	1	1	Probleme teilweise angegangen

# Symptomlast Schmerz & Atemnot im Verlauf

Episoden von entlassenen Patient:innen (n=35)



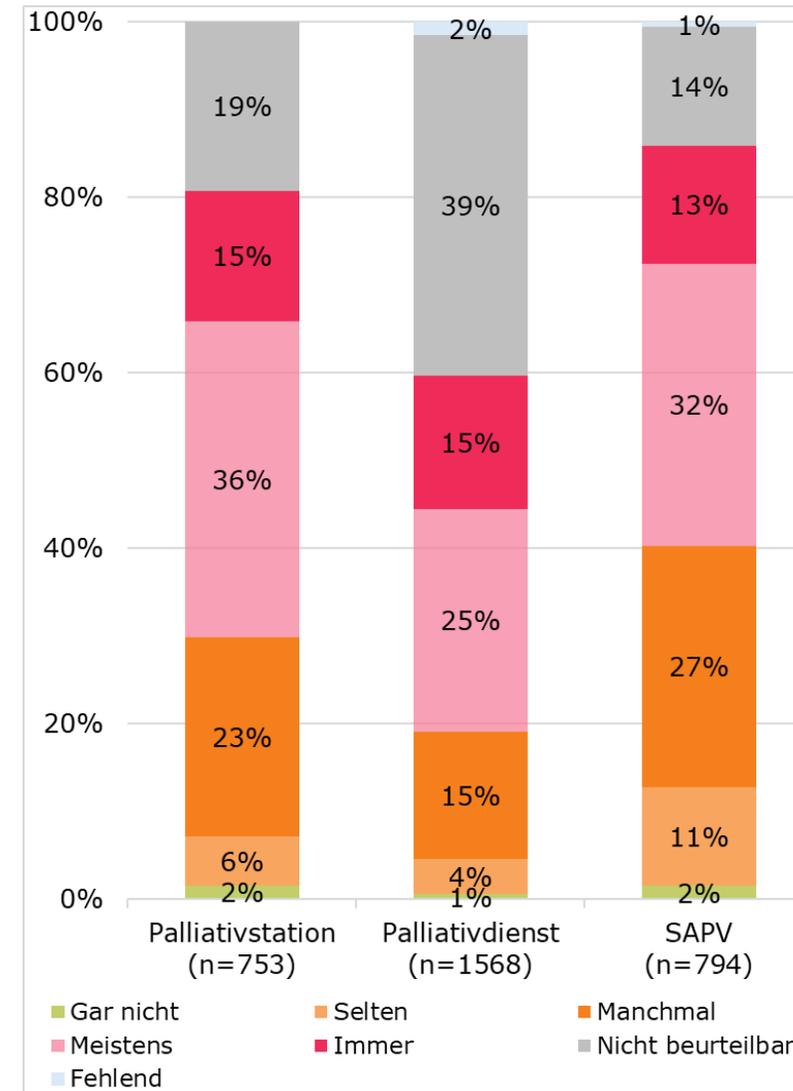
Episoden von verstorbenen Patient:innen (n=84)



# Belastung bei Erstassessment – Vergleich Betreuungssettings



Schmerzen



Familie beunruhigt

Review Article



# EAPC White Paper on outcome measurement in palliative care: Improving practice, attaining outcomes and delivering quality services – Recommendations from the European Association for Palliative Care (EAPC) Task Force on Outcome Measurement

Palliative Medicine  
2016, Vol. 30(1) 6–22  
© The Author(s) 2015  
Reprints and permissions:  
sagepub.co.uk/journalsPermissions.nav  
DOI: 10.1177/0269216315589898  
pmj.sagepub.com  
SAGE

Claudia Bausewein<sup>1</sup>, Barbara A Daveson<sup>2</sup>, David C Currow<sup>3</sup>, Julia Downing<sup>4</sup>, Luc Deliens<sup>5</sup>, Lukas Radbruch<sup>6</sup>, Kath Defilippi<sup>7</sup>, Pedro Lopes Ferreira<sup>8</sup>, Massimo Costantini<sup>9</sup>, Richard Harding<sup>2</sup> and Irene J Higginson<sup>2</sup>

Brief Report

# Starting from scratch: implementing outcome measurement in clinical practice

Claudia Bausewein, Eva Schildmann, Johannes Rosenbruch, Birgit Haberland, Susanne Tänzler, Christina Ramsenthaler



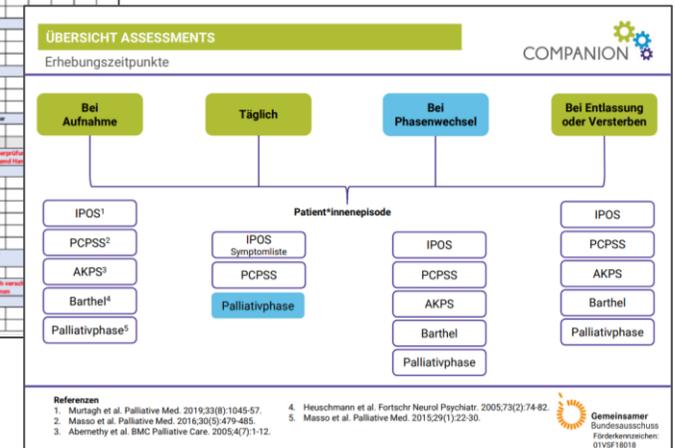
## Palliative Vitalparameter Manual zur Einführung eines Komplexitätsassessments



## Palliativphasen in der spezialisierten Palliativversorgung

Manual zur Implementierung und Anwendung

Palliative Vitalparameter - Palliativstation	
Beschreibung bei Aufnahme, danach täglich bei Phasenwechsel und bei Befreiung/Verlegung	
Jahr 20	Datum
Uhrzeit	
<b>IPOS (Belastung durch ...)</b> 0 = Verengung verschleimen, 1 = übermäßig, 2 = Überprägung/Behinderung, 3 = Verengung verschleimen bei Bedarf, 3.4 = übermäßig	
Schmerzen	
Ernennt	
Schwäche	
Stuhlst	
Atmen	
Apnoe/Flussigkeit	
Verstopfung	
Mundtrockenheit	
Schlafstörung	
Psychosoziale Belastung	
Patient in Bezug	
<b>PCPSS (Stärke von ...)</b> 0 = Verengung verschleimen, 1 = übermäßig, 2 = Überprägung/Behinderung, 3 = Verengung verschleimen bei Bedarf, 3.4 = übermäßig	
Schmerzen	
Andere körperliche Symptome	
Psychosoziale Bedürfnisse	
Andere soziale Verluste	
Verstärkung	
Umwelt	
<b>AKPS (Funktionsstatus)</b> 0 = keine Beeinträchtigung, 1 = leichte Beeinträchtigung, 2 = mäßige, 3 = schwere, 4 = nicht beurteilbar	
AKPS	
<b>Palliativphase</b> 0 = nicht, 1 = initial, 2 = nicht verschleimen, 3 = verschleimen	
Phasenphase	
Nächst Personal	



- Patient:innen mit fortgeschrittenen Erkrankungen mit körperlichen, psychischen, sozialen und spirituell-existentiellen Belastungen
- Outcome-Messung durch Verschlechterung des Gesundheitszustands im Verlauf herausfordernd
- Patient-centred Outcome Measures besser als Patient-reported Measures
- Integration in klinischen Alltag als strukturierte und standardisierte Assessments möglich, erlaubt gemeinsame Sprache
- Schulung notwendig
- Nutzung der Daten in Bezug auf Patient:innen, aber auch zur internen und externen Qualitätsverbesserung (Vergleich von Einrichtungen, Benchmarking)